

Nicht hart genug fürs Referendariat? Seiteneinstieg leichter?

Beitrag von „CDL“ vom 1. Dezember 2023 17:36

[Zitat von Lorientfan](#)

Es gibt so extreme Horrorfäden, die mich dann doch sehr an meiner Bewerbung fürs Ref zweifeln lassen:

[Hilfe, ich bin total verzweifelt](#)

[Referendariat abbrechen oder durchziehen?](#)

[Referendariat abbrechen oder \(durch\)kämpfen?](#)

Was erhoffst du dir als Reaktion auf das Verlinken dieser Threads?

Mach dir bewusst, dass diejenigen, bei denen es einfach rund läuft im Ref keinen Bedarf an einem Extrathread haben und sich auch sonst nicht unbedingt online zu Wort melden über ihren Vorbereitungsdienst.

Ja, es gibt üble Dinge, wie überall, wo Menschen mit Menschen arbeiten und auch ein gewisses Maß an Macht über diese haben. Das hängt aber nicht von der Art des Zugangswegs ab, sondern von den Menschen, den man begegnet einerseits und der Fähigkeit sich selbst zu schützen, gesunde Grenzen zu ziehen oder eben auch bei Bedarf Beratung und Hilfe in Anspruch zu nehmen andererseits. Problematische zwischenmenschliche Begegnungen können dir im Seiten- oder Quereinstieg ganz genauso widerfahren, denn auch dort sind nur Menschen tätig und letztlich genau dieselben, die auch die Anwarter: innen im Ref begleiten an den Schulen oder auch in den Seminaren.

Bereite dich in deiner Therapie so vor, dass du ehe du dich für den Schuldienst entscheidest ausreichend stabil bist, belastbar, deine Ressourcen aufgetankt hast und dir gemeinsam mit deiner Therapeutin ein System überlegen konntest, was du brauchst und machen kannst in besonderen Belastungssituationen. Das wirst du nämlich in jedem Fall benötigen in diesem Beruf, ganz unabhängig vom Zugangsweg und umso mehr, wenn dein privates Netzwerk eher überschaubar ist.

Wenn du an dem Punkt angelangt bist, dann frag dich, welche Art Lehrer du sein möchtest am Ende. Ich hoffe, die Antwort lautet, dass du dich bestmöglich qualifizieren möchtest für den Beruf. Wenn das dein Ziel ist, dann wirst mit dem, was du in der Therapie erarbeitet hast Wege finden einen Vorbereitungsdienst oder Seiteneinstieg zu überstehen, auch wenn es mal hart

wird und das wird es bei beiden Wegen mit Sicherheit oft sein, gerade vor dem Hintergrund deiner psychischen Vorbelastung.

Ich wusste vor dem Ref auch nicht, ob ich das packen werde (PTBS). Das wäre bei einem Seiteneinstieg aber nicht anders gewesen, denn psychische Probleme sind nicht abhängig vom Zugangsweg in den Beruf, sondern eben ein Teil der eigenen Persönlichkeitsstruktur. Ich habe vor dem Schuldienst auch schon mehr als ein Jahrzehnt im außerschulischen Bildungsbereich erfolgreich gearbeitet. Der Schuldienst war und ist trotzdem noch einmal eine große Schippe obendrauf bei der Belastung, was mir von vornherein bewusst war, weshalb ich mir die Offenheit erlaubt habe einfach zu schauen, ob der Schuldienst ein geeigneter Berufsweg sein kann für mich angesichts meiner Vorbelastung. Mir hat das viel Last genommen. Vielleicht findest du ja auch einen guten Weg für dich, dir in gesunder Weise Druck zu nehmen bzw. dich zu unterstützen auf dem Weg in deinen Wunschberuf, damit deine Kräfte ausreichend sind für die Belastungen, die jeder Zugangsweg in den Beruf, aber auch der Beruf selbst mit sich bringen.

Nicht der Zugangsweg in den Beruf ist deine größte Herausforderung, sondern zuallererst du selbst und deine Fähigkeit dazu stärken, gesund zu erhalten, deine Ressourcen aufzutanken. Dazu gehört auch, Ängste im Zaum zu halten, die, wenn sie zu viel Macht erhalten, wenig hilfreiche Ratgeber sind. Dein Fokus auf Katastrophengeschichten aus dem Ref scheint mir zumindest ein Hinweis darauf zu sein, dass du momentan der Stimme der Angst etwas zu viel Gewicht geben könntest in dir.